

Ergebnisprotokoll der 4. AG-Sitzung

| Datum: | Ort: | Uhrzeit (von - bis): |
|---|--|---|
| 21. Mai 2013 | Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV), Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam, Haus 14, Raum 109 | 10.00 – 12.00 Uhr |
| Teilnehmerinnen und Teilnehmer: | | Moderation: |
| Siehe Teilnehmerliste im Anhang | | Bettina Suchan, Landes Zahnärztekammer Brandenburg (LZÄK) |
| Ergebnis: | | |
| <p>TOP 1: Begrüßung</p> <p>Frau Suchan begrüßt die Teilnehmenden (TN). Das Protokoll der letzten Sitzung (22.02.2013) wird ohne Änderungen genehmigt. Die Tagesordnung wird von den TN ohne Änderungen angenommen.</p> | | |
| <p>TOP 2: Berichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Studie der AWO zur Mundgesundheit Älterer in stationären Einrichtungen <i>Marco Träger, AWO Seniorenheim Wildau GmbH</i> <p>In Kooperation mit dem CharitéCentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde wurden 200 Bewohner/innen in Pflegeheimen der AWO Seniorenheim Wildau GmbH zahnärztlich untersucht. Titel der beiden daraus resultierenden Studien: „Mundgesundheitszustand von Seniorenheimbewohnern unter Berücksichtigung von Pflegestufe und Demenzgrad“, „Einfluss der Mundgesundheit auf den allgemeinen Gesundheitszustand von Seniorenheimbewohnern“. Im Rahmen der zahnärztlichen Untersuchungen wurden Arbeitsprotokolle und ein Fragebogen durch das Pflegepersonal (PP) erstellt, diese wurden in einem ersten Schritt ausgewertet. (Einwilligungserklärung, Arbeitsprotokoll und Fragebogen siehe Anlage 1)</p> <p><i>Ausgewählte Ergebnisse</i> (siehe dazu Präsentation in Anlage 2):</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ 87% besitzen ein Bonusheft, nur 43% haben hier einen jährlichen Nachweis für eine zahnärztliche Untersuchung. ○ Erkrankungen des Respirationstraktes, kardiovaskuläre Erkrankungen und Diabetes Mellitus korrelieren nachweislich mit der Mundgesundheit Älterer. ○ Es erfolgt häufig (bei ca. 85 Bewohner/innen) eine unterstützende oder vollständige Übernahme der Mundhygiene durch das PP (Überwiegend mehr als einmal täglich). ○ Die Prothesenreinigung erfolgt überwiegend durch die Zahnbürste, das Ausspülen mit Wasser oder Reinigungstabletten. Die Reinigung mit einem Ultraschallbad wird in keiner Einrichtung angewendet. ○ 27,4% der Bewohner/innen waren im letzten Jahr nicht bei einem Zahnarzt zur Untersuchung. ○ 67,5% der Bewohner/innen haben eine Totalprothese, 13,8% sind vollständig zahnlos. <p><i>Ausgewählte erste Maßnahmen der AWO Seniorenheim Wildau GmbH:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Intensivierte Pflege der Zähne teils durch Unterstützung des PP (Ultraschallbad wurde angeschafft) ○ Implementierung „Fit im Alter“ (DGE Empfehlungen) | | |

- Beratung von Angehörigen (Erstellung von Schulungsmaterial/Video)
- Mundhygienebeauftragte werden in allen Einrichtungen als Multiplikatoren für das PP ausgebildet

Abschließende Ergebnisse werden im kommenden Jahr zur Verfügung stehen. Die Studien werden evaluiert und im kommenden Jahr fortgesetzt.

Diskussion

Das Bewohnerspektrum ist repräsentativ für vergleichbare Einrichtungen.

Der Nachweis/Zusammenhang von körperlichen Erkrankungen und dem Mundgesundheitsstatus Älterer ist schwierig.

Der Erfolg der Schulungen des PP sowie der Angehörigen wird in der nachgehenden Untersuchung erhoben.

Es ist zu prüfen, inwieweit die Ergebnisse der Untersuchung in die Gesundheitsberichterstattung des Landes aufgenommen werden können. → Herr Dr. Böhm (MUGV) und Herr Träger werden hierfür Kontakt mit dem LUGV aufnehmen. Ggf. sind eine Aufbereitung der Daten und weitere Auswertungen möglich.

→ Herr Müller (Knappschaft) bietet die Möglichkeit der Durchführung einer Kontrollgruppe in Einrichtungen der Knappschaft, nach deren Einverständnis an. Voraussetzung: es gehen aus der Studie klare Indizien für einen Zusammenhang von körperlichen Erkrankungen und dem Mundgesundheitsstatus hervor.

- **Befragung der Landeszahnärztekammer in Pflegeeinrichtungen**

Bettina Suchan, Landeszahnärztekammer Brandenburg

Der Prophylaxekoffer ist eine Aktivität des Präventionsausschusses der LZÄK, mit ihm können mobile Einsätze von Zahnärzt/innen z.B. in Pflegeheimen unterstützt werden. Der Koffer ist bei den Bezirksstellen hinterlegt und kann entliehen werden. Im November 2011 wurden die Koffer an jede Bezirksstelle (19 Stück) im Land übergeben und entsprechende Beauftragte geschult. Es erfolgte eine Untersuchung nach einem Jahr, hierzu wurden alle Bezirksstellen im Dezember 2012 befragt. (Anschreiben, Fragebogen siehe Anlage 3)

Ausgewählte Ergebnisse: (siehe dazu Präsentation in Anlage 4)

- Bisher wurde der Koffer 17 Mal ausgeliehen (zumeist zur Durchführung von Schulungen in Altenheimen).
- Der Koffer ist den Einrichtungen teils nicht bekannt.
- Es wird empfohlen eine Vergütung für die Schulungen anzusetzen.
- Es soll zentral durch die LZÄK hinterlegt werden, welche Zahnärzt/innen Schulungen mit dem Prophylaxekoffer durchführen.
- Es besteht großer Informationsbedarf hinsichtlich Mund- und Zahnhygiene bei Älteren und Menschen mit Behinderung in den Pflegeeinrichtungen.
- Der Fragebogen wurde an die Träger der Behindertenverbände gesendet, diese haben den Fragebogen wieder an je ein Pflegeheim weitergeleitet. Insgesamt konnten 35 Fragebögen ausgewertet werden.
- 25 Einrichtungen erfassen den Mundgesundheitsstatus bei einer Neuaufnahme in eine stationäre Einrichtung. Die Befunderhebung erfolgt zumeist durch das PP oder die Heimleitung.
- Den Mundgesundheitsstatus schätzen 21 Einrichtungen als gut und 10 als eher schlecht ein. Der Befund wird bei den überwiegenden Einrichtungen jährlich aktualisiert.
- Weniger als die Hälfte der befragten Einrichtungen lassen den Mundgesundheitsstatus der Bewohner/innen jährlich durch einen Zahnarzt/eine Zahnärztin untersuchen. Der überwiegende

Teil der Einrichtungen wünscht sich keine vertragliche Bindung an einen Zahnarzt/eine Zahnärztin.

- 27 der befragten Einrichtungen haben keine konkrete Ansprechperson für eine Beratung.
- Die Alters- und Behindertenbeauftragte der LZÄK wurde von keiner der befragten Einrichtungen kontaktiert bzw. ist nicht bekannt.

Diskussion

Der Prophylaxekoffer wird dort gut angenommen und verwendet, wo sich Personen mit dem Thema Mundgesundheit bei älteren Menschen identifizieren und dieses bspw. in Pflegeheimen vorantreiben und als Schwerpunkt setzen. Die Motivation ist schwierig.

Die Ergebnisse der Untersuchungen der LZÄK sollen auf ihre Verwendung zur Integration in den Gesundheitsbericht durch das LUGV geprüft werden. Hierzu nimmt Frau Suchan (LZÄK) mit dem LUGV Kontakt auf.

→ Es ist ein Treffen mit Frau Lang (LUGV), Herrn Dr. Böhm (MUGV), Frau Suchan (LZÄK) und Herrn Träger (AWO) geplant.

- **Erfassung des Mundgesundheitsstatus durch den MDK**

Ulf Voigt, Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Zur Mundgesundheit werden gemäß der Qualitätsprüfungs-Richtlinien und der Transparenzvereinbarung stationär in den Fragen 17.3 und 17.4 (siehe dazu Anlage 5) bei Qualitätsprüfungen stationärer Einrichtungen im Rahmen der Feststellung des Pflegezustands Daten zur Mund- und Zahnpflege sowie zum Mundzustand erhoben. Die Frage 17.3 betrifft den Mundzustand/die Zähne jedes einbezogenen Bewohners, die Frage 17.4. richtet sich an die in die Zufallsstichprobe einbezogenen Bewohner, bei denen von der Einrichtung Maßnahmen der Mund- und Zahnpflege übernommen werden, siehe Ausfüllanleitung zur Fragestellung. Die Frage 17.4 ist ein Transparenzkriterium, führt also u.a. zu einer zu veröffentlichenden Note im Bereich Pflege und medizinische Betreuung. Die Erläuterung und der fachliche Hintergrund zur Frage 17.4 dienen der Operationalisierung der Prüffrage und dem beratungsorientierten Prüfansatz des MDK. Die Prüfanleitung mit allen Anlagen kann unter <http://www.mds-ev.de/3133.htm> heruntergeladen werden.

Weitere Informationen sind bei Frau Wilcke-Kros (MDK Berlin-Brandenburg e.V.) zu erfragen. Herr Voigt schlägt vor, Sie in die nächste Sitzung einzuladen.

TOP 3: Verständigung zum weiteren Vorgehen, Schwerpunkte und Maßnahmen

→ Herr Müller (Knappschaft) bringt in Erfahrung, wie innerhalb der Krankenkassen mit Auffälligkeiten im Transparenzbericht umgegangen wird. Frau Suchan (LZÄK) verweist in diesem Zusammenhang auf den Zahnreport 2013 der BARMER GEK (siehe Anlage 6).

Herr Müller bietet an wie innerhalb der Krankenkassen mit Auffälligkeiten im Transparenzbericht vorgegangen wird.

Zur Entwicklung von Zielen und daraus folgenden Maßnahmen soll das Gesundheitsziel „Gesund älter werden“ des Bundes zum Thema Mundgesundheit als Orientierung dienen. Die Ziele und Teilziele sind jedoch relativ allgemein formuliert, was auf den geringen Datenbestand zurückzuführen sei. Für die Entwicklung von Zielen im Rahmen der AG müssten diese für das Land Brandenburg konkretisiert werden. → bis zum folgenden Treffen sollen die Ziele durch die AG Mitglieder vertieft werden (siehe Anlage 7).

TOP 4: Verschiedenes

Frau Elle (GesBB) berichtet, dass es nach Anfrage bei der Redaktion der Apotheken Umschau nicht möglich sei, Artikel zu setzen. Die Zeitschrift besitzt eigene Redakteure zur Erstellung von Artikeln. In der Zeitschrift „Senioren Ratgeber“ seien nach Recherchen einige Artikel zum Thema zu finden, jedoch ausschließlich zur Reinigung des Zahnersatzes etc.

Herr Voigt (MASF) wechselt in das Behindertenreferat und wird zukünftig nicht mehr an der AG teilnehmen. Frau Andrea Schütze ist zukünftig als AG-Teilnehmerin Vertreterin des MASF.

Nächste Termine:

Das nächste Treffen der AG findet nach der Sommerpause im Herbst statt.

Mögliche Termine werden rechtzeitig per doodle erfragt.

Anlagen:Studie AWO Seniorenheim Wildau GmbH

1. Einwilligungserklärung, Arbeitsprotokoll, Fragebogen
2. Präsentation Marco Träger, AWO Seniorenheim Wildau GmbH

Studie der LZÄK

3. Anschreiben, Fragebogen
4. Präsentation Bettina Suchan, LZÄK
5. MDK Qualitätsprüfungs-Richtlinien, stationäre Pflege
6. BARMER GEK Zahnreport 2013
7. Nationales Gesundheitsziel *Gesund älter werden* (relevante Textstellen zur Mundgesundheit sind gelb hinterlegt)

Teilnehmer/innen:

Bündnis Gesund Älter werden im Land Brandenburg

AG Mundgesundheit bei älteren Menschen

Dienstag, 21. Mai 2013, 10-12 Uhr, MUGV, Haus 14, Raum 109

| Vorname | Nachname | Institution | Unterschrift |
|-------------|-----------|--|---|
| Carola | Banka | Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz | |
| Dr. Andreas | Böhm | Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz |  |
| Peter | Borchardt | Seniorenbeirat Potsdam AK Gesundheit/Soziales |  |
| Marisa | Elle | Gesundheit Berlin-Brandenburg (Fachstelle Gesundheitsziele) |  |
| Cornelia | Ewert | DRK Märkisch Oder-Spree | entschuldigt |
| Jutta | Hanke | AOK Nordost | entschuldigt |
| Margarete | Hoffmann | Knappschaft Regionaldirektion Cottbus | entschuldigt |
| Holger | Kilian | Gesundheit Berlin-Brandenburg (Fachstelle Gesundheitsziele) |  |
| Alexandra | Lang | Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz | |
| Ron | Müller | Knappschaft Regionaldirektion Cottbus Ron.MUELLER@KBS.DE |  |
| Brigitte | Riedel | Seniorenbeirat Gemeinde Seddiner See | |
| Andrea | Schütze | Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie | |
| Eberhard | Steglich | Kassenzahnärztliche Vereinigung Brandenburg | |
| Andreas | Stutzig | Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz |  |
| Bettina | Suchan | Landeszahnärztekammer Brandenburg | |
| Marco | Träger | AWO Seniorenheim Wildau GmbH Niederlassung Deutsch Wusterhausen |  |
| Ulf | Voigt | Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie |  |